

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 69 (1982)  
**Heft:** 12

**Vereinsnachrichten:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz : Jahresbericht des Präsidenten über das 90. Vereinsjahr 1981/82

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vereinsmitteilungen



Christlicher  
Lehrer- und Erzieherverein  
der Schweiz

### **Jahresbericht des Präsidenten über das 90. Vereinsjahr 1981/82**

Am 25. November 1981 versammelten sich nahezu 50 Personen im Casino Zug zur 89. Generalversammlung des Christlichen Lehrer- und Erziehervereins der Schweiz. Der thematische Teil, der von der Regionalgruppe Zug mit dem Zentralvorstand vorbereitet wurde, war einem offenen Gespräch zwischen Dr. Othmar Frei und Dr. Arthur Brühlmeier gewidmet, die sich zur Frage nach der religiösen Erziehung gestern und heute äusserten. Ich meine, es sei weder den beiden Referenten noch dem Publikum gelungen, die Brisanz dieser Thematik in den Griff zu bekommen. Es soll dies weder ein Vorwurf an die Referenten, noch ein Tadel an den Teilnehmern sein. Ich gewinne vielmehr zunehmend den Eindruck, dass gerade wertorientiertes Handeln sich nur sehr unvollständig und unpräzise in Worte fassen lässt. Jeder Versuch, gerade christliches Handeln zu erklären und normierenden Aussagen zu unterstellen, scheitert schon am Sachverhalt, dass die befreiende Botschaft Jesu von der Gottes- und Nächstenliebe bis zum Tod als radikale Herausforderung an die personale Nachfolge ein Einfangen in Worte ausschliesst. Jedes Reden über christliches Tun kann damit im besten Fall ein Erörtern dessen sein, was nicht mehr unter den radikalen Anspruch Jesu gestellt werden kann oder darf. Vielleicht müssen wir uns mehr und mehr damit zufrieden geben, dass wir eigentlich nur sagen können, was nicht mehr mit der christlichen Botschaft zu vereinbaren ist. Wir laufen dann zwar Gefahr, zu einem «Meckerstall» zu werden. Ich darf aber im Namen des gesamten Zentralvorstandes sagen, dass wir uns mit keinem Gedanken an die Idee vom Meckerstall klammern. Vielmehr sehen wir in unserer Arbeit heute klarer, dass unser Verein zunächst alle Kräfte dafür einsetzen muss, das Gute zu unterstützen, das vielerorts geschieht. Unser spezieller Auftrag beginnt dann dort, wo jemand auf Grenzen aufmerksam machen muss, die eben nur derjenige sieht, der sich der radikalen Forderung Jesu zu stellen versucht. Wir glauben also, auf dem richtigen Weg zu sein, wenn wir vom CLEVS aus subsidiär wirken. Von dieser Erkenntnis aus möchte ich den beiden Referenten und den Teilnehmern an der Jahrestagung 1981 herzlich danken.

Die Vereinsgeschäfte konnten durch die Traktandenliste der Generalversammlung hinreichend abgedeckt werden. Bedeutsame Entscheide waren einerseits der Vorschlag des Zentralvorstandes, das Inkasso des Mitgliederbeitrages vom Inkasso des Abonnementsbeitrages für die «schweizer schule» zu trennen und andererseits der Beschluss der Mitgliederversammlung, aus dem Forum Helveticum auszutreten. Schliesslich darf auch erwähnt werden, dass das gemeinsame Nachtessen im Anschluss an die Generalversammlung viel zum besseren Kontakt unter den CLEVS-Mitgliedern beigetragen hat. Ich danke den Kollegen in Zug für die gute Organisation der Veranstaltung und den beiden Zuger Kabarettisten, die während dem gemeinsamen Nachtessen auch uns Pädagogen ein wenig aufs Horn genommen haben.

Der Zentralvorstand hat im vergangenen Vereinsjahr sechsmal getagt und die anstehenden Vereinsgeschäfte erledigt. Daraus seien hervorgehoben: die Vertretung bei der KOSLO, die Mitarbeit beim Kurs der Weiterbildungszentrale zum Thema Schüleraustausch, die Aufnahmen neuer Mitglieder usw. Besonders erwähnen möchte ich den Beschluss des Zentralvorstandes, einem Gesuch der Jugendleiterausbildung an der Akademie für Erwachsenenbildung in Luzern mit Fr. 4000.– zu entsprechen. Er tat dies mit der Überlegung, dass es sich um eine einmalige Angelegenheit handelt, die letztlich auch der Zielsetzung unseres Vereins entgegenkommt. Ich erwähne diesen Entscheid einfach deshalb, weil er belegt, dass es auch im Bildungssektor an Geld zu mangeln beginnt. Der Zentralvorstand schätzt sich glücklich, dass er in diesem Einzelfall einen Tropfen auf einen heissen Stein fallen lassen konnte. Vielleicht werden wir uns aber in absehbarer Zeit mit der Frage befassen müssen, ob wir uns nicht wieder vermehrt für eine grosszügige Bildungspolitik einsetzen müssen, damit dieser – hinter den Diskussionen um Treibstoffzölle und Abgasnormen – nicht der Schnauf ausgeht.

Wohl als Schwerpunktarbeit des 90. Vereinsjahres darf für den Zentralvorstand die Vorbereitung der Jubiläums-Generalversammlung bezeichnet werden. Gemäss dem Subsidiaritätsprinzip hat sich der Zentralvorstand entschlossen, zum 90jährigen Bestehen unseres Vereins eine Studientagung gemeinsam mit dem Erziehungsdepartement Obwalden durchzuführen. Als Thema wählte er die Leistungsproblematik, wobei es dem Zentralvorstand wie dem Erziehungsdepartement wichtig erscheint, Leistung auch als ein positives Element der Lebensgestaltung zu sehen. Wir freuen uns, dass Dr. Armin Beeli aus Luzern und Prof. Dr. Dr. Rudolf Affemann,

Stuttgart, als Referenten zu dieser Thematik mit der beigefügten Option gewonnen werden konnten. Wir sind überzeugt, dass wir unseren Mitgliedern ein ansprechendes Programm anbieten können. Für die Lehrerschaft des Kantons Obwalden bietet das Erziehungsdepartement die Tagung als Fortbildungsveranstaltung an.

Schliesslich hat der Zentralvorstand am 22. Januar 1982 Prof. Dr. Eugen Egger, Genf, zum Kulturpreisträger 1982 gewählt. Die Vorbereitung der entsprechenden Feierlichkeit bildete ein weiteres Traktandum unserer Vorstandssitzungen. Prof. Egger wird den Kulturpreis im Anschluss an die Studientagung in einer kleinen Feier im Rathaus zu Sarnen entgegennehmen können.

Als Zentralpräsident habe ich im vergangenen Jahr an der Jahresversammlung der Appenzellersektion teilgenommen und zum Thema «Christlicher Lehrer in veränderter Zeit» gesprochen. Der Präsident Guido Hollenstein hat nach langjährigem Wirken bei diesem Anlass sein Amt jüngeren Kräften zur Verfügung gestellt. Es war für mich ein Erlebnis, in

Appenzell eine Lehrerschaft zu treffen, die sich interessiert und zahlreich am Thema beteiligen liess. Ebenfalls ein erfreuliches Ereignis feierte Toni Schmid, der Leiter unseres Unterrichtsheftverlages. Seit dreissig Jahren führte er das einst kleine Unternehmen zu dem grossen Verlag von heute. Anlässlich der Generalversammlung der Hilfskasse konnte ich dem Jubilaren den Dank und die Glückwünsche des CLEVS überbringen. Ich möchte diesen Dank hiemit auch einer breiteren Öffentlichkeit kundtun; denn das Wirken von Toni Schmid ist dermassen still, dass es beinahe nicht wahrgenommen wird.

Diese Datensammlung aus dem Vereinsjahr 1981/82 belegt hinreichend, dass es wichtig ist, einen CLEVS zu haben. Ich möchte allen Mitgliedern, die uns ihre Verbundenheit bekunden, den Dank des Zentralvorstandes aussprechen. Zum Schluss möchte ich auch allen Mitgliedern des Zentralvorstandes danken, die mitgeholfen haben, unsere gemeinsame Arbeit zu erfüllen.

Sarnen, 9. August 1982  
Dr. Constantin Gyr-Limacher

## Mitteilungen

### **Internationale Tänze '82**

Weekend-Lehrgang 4./5. September  
Kurszentrum Fürigen/Stansstad  
*Tänze aus Spanien*  
mit *Alberto Alarcon*, Murcia/Essen  
Studienwoche 11.–15. Oktober 1982  
Hotel «Albana» in Weggis LU  
*Tänze aus Rumänien und Russland*  
mit *Alexandru David* aus Tarzana  
Internationale Tänze mit B. + W. Chapuis  
Anmeldung: B. + W. Chapuis, 3400 Burgdorf

### **«Offenes Wort», eine neues Monatsheft auf christlicher Basis**

Der Evangelische Schulverein der Schweiz hat als neue Aktion das Monatsheft «Offenes Wort» geschaffen, das sich an jedermann wendet, der sich für Probleme der Jugend in Schule, Kirche und Familie interessiert. Die Zeitschrift, die von einer 15-köpfigen Trägerschaft aus Volks- und Mittelschullehrern getragen wird, möchte christliches Tun und Denken – auf ökumenischer Grundlage – von allen möglichen Standpunkten aus beleuchten. Im Rahmen einer Werbeaktion sollen das Oktober- und Novemberheft gratis und unverbindlich an eine

grössere Zahl von Adressaten abgegeben werden. Bestellungen sind zu richten an: «Offenes Wort», Rudishaldenstr. 23, 8800 Thalwil.

### **Werkschau der Schweizer Tonbildproduktion**

Im Stanser Kleintheater Chäslager werden am 12./13. November 1982 die neuesten Tonbilder aus der Schweiz über die Leinwand gehen. Die Stanser Tonbild-Tage wollen dem interessierten Publikum engagierte Werke aus sozialen, politischen, gesellschaftlichen, aus kirchlichen und religionspädagogischen sowie aus kulturellen und künstlerischen Bereichen zeigen.

Mit den Stanser Tonbild-Tagen wird für die Produzenten und die Verbraucher von Tonbildern eine interessante Möglichkeit geboten, sich über das aktuelle Angebot zu orientieren. Neben den Visionierungen wird dem Publikum die Möglichkeit zur Diskussion über einzelne Schauen, aber auch grundsätzlich über den Einsatz von Kleinmedien geboten. Diese kleine Vororientierung gilt auch als Einladung an alle Hersteller von Tonbildschauen, ihre Produktionen für die Stanser Tonbild-Tage anzumelden. Zugelassen werden sämtliche nicht kommerziellen Tonbilder, die sich von der gestalterischen und inhaltlichen Qualität her für eine öffentliche Vorfüh-